

Die Blocke am Sonntag

Freizeit · Wochenende · Unterhaltung

Samstag, 15. September 2007

Sie ziehen die Blicke auf sich, lassen von alten Zeiten träumen und in Erinnerungen schweigen: Oldtimer. Die historischen Fahrzeuge werden von ihren Besitzern gehegt und gepflegt, verbringen die Winter in der Garage und strahlen im Sommer chromblitzend mit der Sonne um die Wette. Gemeinsame Ausfahrten unter Oldtimer-Freunden zählen zu den besonderen Höhepunkten. Ein ganz großes Erlebnis war die Teilnahme an der „Mille Fiori“, der ersten gemeinsamen Rallye-Veranstaltung des Stadtmarketing Konstanz mit einigen Sponsoren und der Insel Mainau.

30 Teams aus Deutschland, Holland und der Schweiz, darunter auch eines aus dem westfälischen Ahlen, nahmen an der ganz neuen Art des Oldtimererlebens teil. Über eine 750 Kilometer Strecke durch schönste Landschaften nördlich und südlich des Alpenkammes führte die Strecke durch vier Länder und über drei Pässe. Von der Schneeballschlacht am Klausenpass bis hin zu hochsommerlichen Temperaturen am Lago Maggiore erlebten die Teilnehmer ein Wetter-Wechselbad.

Vor der malerisch schönen Kulisse des Schlosses auf der Insel Mainau starteten die Rallyeteilnehmer zur „Mille Fiori“.
Bilder: Knöpker



Mille Fiori – Tour der 1000 Blumen



Dicht umringt waren die Oldtimer wie hier der Jenson Interceptor MK III und der Aston Martin (r.) bei der Zielankunft auf dem Schlossgelände.

Mille Fiori, der Name zerfällt auf der Zunge, steht für 1000 Blumen und ist Programm. 1000 Blumen wachsen auf der Insel Mainau, aus vielen Blumen hatte das Stadtmarketing Konstanz einen üppigen Veranstaltungstrauf für Freunde historischer Fahrzeuge gebunden, ihn dekoriert mit professioneller Organisation und Möglichkeit des Hineinschnüpperns in das „dolce vita“ unter südlicher Sonne.

Vor der malerisch schönen Kulisse des Schlosses zogen die Oldtimer die Blicke der Besucher am Mittwochmorgen an. Zum ersten Mal hatte die gräfliche Familie ihre Schlossanlage für den Start einer Rallye freigegeben. Unter den Fahrzeugen fanden sich Raritäten wie ein Ford A aus dem Jahr 1929, ein Alvis Silver Eagle, Baujahr 1934 und ein Bentley Open

Tourer von 1937. Zu den Vorkriegsmodellen gesellten sich Porsche, Ferrari, Mercedes, Jaguar, Triumph Spitfire, Austin Healey, Aston Martin, BMW und Ferrari mit Mindestalter von 30 Jahren. Gräfin Bettina Bernadotte gab persönlich das Startsignal. „Mein Vater ist ein großer Oldtimer-Fan gewesen, begrüßte sie die Teilnehmer und das Organisationsteam vor dem Schloss und schickte die Teams im Minutentakt auf die Strecke.

Mit dem Roadbook auf dem Schoß führten die Beifahrer die Fahrer über die erste Etappe von Konstanz nach Andernach in die Alpen. Auf dem Klausenpass, wo das legendäre Klausenrennen stattgefunden hat, warteten neben der Stempelkontrolle auch die ersten Aufgaben auf die Teams. An einer Kaserne mussten verschiedene Sorten probiert und erkannt werden. Als auf einer

Höhe von fast 2000 Metern Schneefall einsetzte, flogen die ersten Schneebälle.

Auf ihrer Fahrt ins südliche Tessin bezwangen die Tour-Teilnehmer am nächsten Tag den 2048 hohen Oberalpass und den 1914 Meter hohen Lukmanierpass. Als Belohnung erwartete sie auf der anderen Seite mediterranes Klima und italienisches Flair. Höhepunkt an diesem Tag war die Ankunft am Lago Maggiore mit strahlendem Sonnenschein und Temperaturen von mehr als 30 Grad. Die Führung auf der Insel „Isola Bella“ war ebenso beeindruckend wie die Unterbringung im 5-Sterne Grand Hotel Des Iles Borromées, wo Ernest Hemingway seinen Roman „In einem anderen Land“ verfasst hat. Auch dieses Mal hatten die Teams wieder einige knifflige Aufgaben zu erfüllen und Fragen zu beantworten.

Von ANGELIKA KNÖPKER

Nicht Hektik und Geschwindigkeit sondern entspannte Touren, gepaart mit freundschaftlichem Miteinander und abendlichem Fachsimpeln über und mit Geschichten rund um die Oldtimer standen im Mittelpunkt. Knifflige Aufgaben für unterwegs schweißten die Teams zusammen, Pannenhilfe war selbstverständlich.

Für besten professionellen Service sorgten Robert Schwarzmann und Christian Baker. Sie hatten sich vier Tage lang in den Dienst der Sache gestellt und bildeten mit dem „Besenwagen“ das Schlüssellicht des Rallye-Feldes. Während die Besitzer noch schlummerten oder beim gemütlichen Frühstück saßen, schraubten sie bereits an den Motoren. Mehrmals mussten die Monteure aktiv werden, weil ein Oldtimer

kleine Wehwechen aufwies und die teils steilen Alpenpässe nicht nehmen wollte. Zweimal konnten „Krankheiten“ nicht mehr behoben werden, da halben weder Wundermittel noch gutes Zureden, der Streik der Veteranen endete in diesen Fällen auf dem „Hänger“.

Nicht einspringen musste zum Glück die ärztliche Bereitschaft, die in einem Mini-Oldtimer die Strecke mitfuhr. Flexibilität beim Organisationsteam führte zu einem reibungslosen Ablauf. Für die Ausfälle wurden Ersatzfahrzeuge organisiert, und als ein Almatrieb die Fahrt über einen Pass verhinderte, wurde das Roadbook kurzerhand „umgestrickt“. Für diejenigen, die ohne Hilfe ans Etappenziel kamen, gab es fünf Sonderpunkte.

Es wird Sieger geben – Gewinner werden alle Teilnehmer sein, so hatten es die Veranstalter angekündigt und Recht bekommen.



Über 750 Kilometer und drei Pässe führte die viertägige Oldtimer-Tour von Konstanz zum Lago Maggiore und zurück.

Auf den Alpenpässen hatten die Bergesel Vorrang vor den historischen Fahrzeugen, hier ein Alfa Spider.



In dieser Ausgabe:

Seite 2

Sonderthema

Gold, Silber und Violett geben den Ton an



Seite 3

Szene

Das wilde Leben der „Doors“ auf 304 Seiten



Seite 6

Fernsehen am Samstag

Fest der Volksmusik ARD, 20.15 Uhr



Seite 7

Fernsehen am Sonntag

Ocean's Eleven RTL, 20.15 Uhr



Seite 8

Spielplatz

Zucker: Dem weißen Gold auf der Spur



Vor einer großen Zuschauerkulisse führten die Oldtimerfreunde am nächsten Tag zum Etappenziel auf dem Marktplatz in Bellinzona vor. Hier war ausreichend Gelegenheit zum Fachsimpeln mit den Einheimischen und Touristen, und als die Gruppe zum Mittagessen auf das Castelgrande marschierte, standen die Liebhabermodelle immer noch im Mittelpunkt des Zuschauerinteresses. Die Stärkung war verdient, denn an diesem Tag wurde die längste und auch wohl schwerlichste Strecke zurückgelegt. In Chur endete die Fahrt mit einem gemeinsamen Abendessen. Abschied nehmen von der Schweiz hieß es am Samstag. Nach der Fahrt durch eine traumhafte Land-

schaft führte die Strecke zurück nach Konstanz.

Ein imposantes Bild bot die Einfahrt der Teams auf das Schlossgelände. Bei schönstem Sonnenschein hatten sich hunderte von Zaungästen versammelt, um den Besitzern zuzujubeln. Gemeinsam mit Gräfin Bettina Bernadotte zeichnete Stadtmarketing-Chef Hilmar Wörnle die erfolgreichsten Fahrer und Beifahrer mit Preisen aus. Höhepunkt war am Abend eine Einladung auf das Königlich Württembergische Dampfschiff Hohentwiel. Mit der Teilnahme am Konstanzer Oldtimer-Jazzbrunch am Casino in Konstanz und dem regen Austausch von Visitenkarten endete die „Fahrt der Extraklasse“.